

*** 50 Jahre ***

Katholische Kirche

1957 *St. Walburga* 2007

in Emden





Dr. Franz-Josef Bode

Bischof von Osnabrück

Liebe Schwestern und Brüder,

50 Jahre Sankt Walburga zu Emden, das ist ein schönes Jubiläum, zu dem ich von Herzen gratuliere. Ich wünsche Ihnen allen gute Jubelfeiern mit den Worten des Priesters Esra, wie sie im Buch Nehemia im Alten Testament zu lesen sind: „Nun geht, haltet ein festliches Mahl und trinkt süßen Wein! Schickt auch denen etwas, die selbst nichts haben; denn heute ist ein heiliger Tag zur Ehre des Herrn. Macht euch keine Sorgen; denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.“

Die Freude am Herrn durchzieht die Geschichte der Katholiken ihrer Gemeinde, von den Aufbruchzeiten der 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts bis hin zu den Aufbrüchen unserer Tage, wo Sie vereint mit Sankt Michael in der Christ-König-Pfarrgemeinde einen neuen Anfang wagen. Die Kirche Sankt Walburga war und bleibt dabei ein zentraler Ort des gemeindlichen Lebens, ein zentraler Ort der Begegnung: der Begegnung untereinander und der Begegnung mit Gott. Kirchenräume schließen Menschen zur Gemeinschaft zusammen, verbinden sie mit den Schwestern und Brüdern in den Nachbargemeinden, im Bistum und in der Weltkirche und richten die Versammelten auf Gott hin aus, der ihnen aus seiner Herrlichkeit entgegenkommt.

Gott begegnet den Menschen, Menschen begegnen dem lebendigen Gott. Dies wird erfahrbar besonders in den liturgischen Feiern, aber auch im stillen Gebet der Gläubigen im Kirchenraum. Das ist die eigentliche Bestimmung unserer Kirchen: Gottes Gegenwart zu erspüren und zu erleben mit allen Sinnen – auch außerhalb der Gottesdienste. Kirchen sind Häuser der Gnade, sie sind heilende und heilige Orte von außerordentlichem Wert, die es verdienen, dass sie durch-wohnt, durch-lebt und durch-betet werden. Nur so werden sie zu einem geistlichen Zuhause, zu einer Heimat.

Ihre Kirche ist in dem vergangenen halben Jahrhundert vielen zur Heimat geworden. Das ist der wirkliche Grund zur Freude in diesen Tagen. Möge diese Freude anhalten und wachsen und Sankt Walburga in Gottesdienst und stillem Gebet immer neu mit Leben erfüllen.

Mit frohen Grüßen bin ich



Dr. Franz-Josef Bode
Bischof von Osnabrück

Grußwort - 50 Jahre St. Walburga, Emden

50 Jahre St. Walburga in Emden. Ein Grund zum Feiern. Ganz gewiss. Ein Grund für mich, Ihnen allen, die Sie im Gebiet von St. Walburga leben und das Gemeindeleben mittragen, von Herzen zu gratulieren und für Ihr Engagement zu danken. Ein Anlass auch, nachdenklich nach vorne zu schauen.



Wir feiern den fünfzigsten Jahrestag der Kirchweihe in spannenden und turbulenten Zeiten. Es ändert sich viel. Wir werden insgesamt weniger. Nicht nur die Priester- und Hauptamtlichenzahlen gehen zurück. Es gibt schmerzliche Einschnitte und Entscheidungen. Was sollen wir aufgeben und was nicht? Was vor allem ist zu tun, damit der christliche Glaube zukunftsfähig bleibt?

Fragen über Fragen, die uns in unserem Dekanat beschäftigen. Aber wir dürfen auch optimistisch in die Zukunft zu sehen: Wie viele Leute sind bereit, sich in unseren Gemeinden zu engagieren. Es gibt viele Menschen, die sich für andere einsetzen, ganz persönlich in der Caritas- oder Altenarbeit, im Besuchsdienst; Mütter und Väter, die in der Katechese mitmachen; junge Leute und Kinder bei den Messdienern und in der Jugendarbeit. Wie viele Menschen sind es, die in unseren Gemeinden und

ihren Einrichtungen den Impuls und die Kraft zum Leben aus dem Glauben schöpfen, oder persönliche Krisen und Schläge zu meistern suchen.

Wir können heute, wo nicht wenige unserer angeblich ungläubigen Zeitgenossen auf der Suche nach Lebensorientierung sind, nichts Besseres tun, als Gemeinde zu sein, d. h. Gottes Haus aus lebendigen Steinen (Vgl. 1 Petr 2,5). Das hat Zukunft. Kirche - das ist ja zuerst und vor allem die Gemeinde um die Ecke! Und das Wichtigste, was wir tun können ist Gottesdienst feiern. Dafür wurde St. Walburga vor fünfzig Jahren gebaut. Die Feier des Gottesdienstes als Erinnerungszeichen für eine ganz andere Welt: Unser Leben ist keine flüchtige Episode, es kommt von Gott her und führt zu ihm hin. Er begleitet und umfängt unser Leben mit unendlichem Wohlwollen. Diese feste Zuversicht wünsche ich Ihnen allen.

Ihr

Jörg Buß, Dechant

Liebe Mitglieder der Pfarrgemeinde „Christ König“, lieber Herr Pfarrer Schöneich,



anlässlich des 50. Jahrestages der Weihe Ihrer Kirche St. Walburga am 20. Oktober diesen Jahres darf ich Ihnen im Namen des Rates und der Verwaltung der Seehafenstadt Emden die herzlichsten Glückwünsche überbringen.

Die Rolle der Kirche war und ist für die Stadt Emden von großer Bedeutung. Ohne die vielen sozialen und kulturellen Einrichtungen wäre ein gesellschaftliches Zusammenleben in der heutigen Form nicht möglich. Somit leistet die Kirche einen unschätzbaren Beitrag und prägt damit das Leben in der Stadt.

In der Praxis ist es nahezu von untergeordneter Bedeutung, ob die Einrichtungen von der katholischen oder evangelischen Kirche geführt werden. Als Beispiel seien hier die katholischen Kindergärten aufgeführt, die unabhängig von der Glaubensrichtung allen Kindern zur Verfügung stehen und auch dementsprechend genutzt werden und hervorragende Arbeit leisten.

Der Zusammenschluss der Kirchengemeinden St. Michael und St. Walburga zur Pfarrgemeinde „Christ König“ stellt einen weiteren Entwicklungsschritt für die katholische Gemeinde in Emden dar und ich hoffe, dass sich die „neue“ Kirchengemeinde genau so in das Emdener Gemeinwohl einbringen wird, wie es die bisherigen Pfarrgemeinden bislang erfolgreich getan haben.

Der 50. Jahrestag der Weihe der Kirche St. Walburga stellt etwas Besonderes dar und so darf ich Ihnen für die Feier dieses Jubiläums alles Gute und für Ihre Kirche Gottes Segen wünschen.

Ihr



Alwin Brinkmann

Oberbürgermeister der Stadt Emden

Liebe Schwestern und Brüder!

Herzlichen Glückwunsch zum 50. Geburtstag Ihrer Kirche St. Walburga!

Wir freuen uns mit Ihnen über ein halbes Jahrhundert segensreicher Arbeit. Sie haben als Gemeinde manche Umbrüche und Veränderungen erlebt, aber gerade darin auch die stetige Begleitung durch Gott unseren Herrn bis zum heutigen Tag. Wir wünschen Ihnen Gottes Segen für alle Gottesdienste und für alles Leben, das sich in dieser Kirche hoffentlich auch noch viele Jahrzehnte weiter entfalten wird.

St. Walburga ist im Stadtteil Barenburg in einer Hinsicht das bemerkenswerteste Kirchengebäude: Als einzige Kirche besitzt sie ein wohl tönendes Glockengeläut. An Sonn- und Werktagen ruft es Menschen aus dem ganzen Stadtteil zum Gottesdienst. Damit erinnert das Geläut nicht nur katholische Christen an die Bestimmung des siebten Tages und an das Gute, das Gott uns in seinem Wort schenkt.

Die drei Kirchen und den Kulturbunker haben wir in diesem Jahr mit einer beeindruckenden Menschenkette verbunden gesehen. Es war ein Mut machendes Zeichen für das Gemeinsame in unterschiedlichen Konfessionen und Glaubensrichtungen. Als christliche Gemeinden sind wir froh und dankbar dafür, was sich an gemeinsamem kirchlichen Leben und Engagement in den vergangenen Jahren entwickelt hat – bei ökumenischen An-

dachten, beim Stadtteilfest, beim Schulanfängergottesdienst, bei gegenseitigen Einladungen und im vereinten Engagement im interreligiösen Gesprächskreis. All das ist gelebte und erkennbare Kirche – nicht nur als Bezeichnung für die Art von Gebäuden, in denen all das stattfindet, sondern als vielfältige Beziehungen und gelungene Gemeinschaft zwischen Menschen, die sich bei allen Unterschieden miteinander auf einem guten Weg befinden.

Möge Gott seine Kirche unter allen seinen Türmen und in allen seinen Häusern weiter auf diesem guten Weg voranbringen.

**Für den Kirchenvorstand
der ev.-luth. Pauluskirchengemeinde**

Ihre [Doris Wiemann](#), Vorsitzende

Ihre [Susanne Bothe](#), stellvertretende Vorsitzende

Für die Ev.-ref. Gemeinde Emden

Ihr [Martin Hinrichs](#), Kirchenratsvorsitzender

Ihr [Eiwin Scholl](#), stellvertretender Kirchenratsvorsitzender

Grußwort zum 50. Weihejubiläum der Kirche St. Walburga

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Gäste !



Vor kurzer Zeit haben wir die Neugründung unserer Christ König Gemeinde in Emden gefeiert. Dabei wurde immer betont, dass obwohl eine große Gemeinde entstanden ist, die lokalen Akzente bleiben sollen. Ein besonderer lokaler Akzent in unserer großen Gemeinde ist unsere Kirche St. Walburga, die vielen von Ihnen

ganz viel bedeutet. Vor 50 Jahren mit viel Engagement und Opferbereitschaft aufgebaut, ist sie in unserer neuen Gemeinde ein ganz wichtiger Gebets- und Gottesdienstort.

Es ist schön, drei so unterschiedliche Kirchen zu haben, wo jeder Gottesdienst trotz der gleichen Texte und Lieder doch anders ist.

Es ist schön, dass wir in so kurzer Zeit so viele Spenden für die Kirche St. Walburga bekommen konnten, dass sie renoviert und saniert werden konnte. Darin zeigt sich die Wertschätzung der Jubilarin.

Und doch, all das bedeutet nichts gegenüber der Tatsache, dass die Kirche Haus Gottes unter den Menschen und sein sichtbares Angebot der Begegnung mit ihm ist.

Und das ist mein Wunsch für die St. Walburgakirche und unsere Gemeinde: dass wir in unseren Kirchen immer wieder Gott begegnen und dass uns deshalb unsere drei Kirchen so wertvoll sind und bleiben.

Dietmar Schöneich, Pfarrer



Seelsorgliche Interessen ließen es schon lange erforderlich erscheinen, in dem schnell anwachsenden Stadtteil „Neue Heimat“ (Barenburg) für die dort wohnenden ca. 1000 Katholiken (überwiegend Vertriebene aus Schlesien) eine Kirche zu errichten. Daher hat der Kirchenvorstand St. Michael in Übereinstimmung mit der bischöflichen Behörde und dem Bonifatiusverein diesen Plan verwirklicht. Der von Architekt Josef Feldwisch - Drentrup in Osnabrück entworfene Bauplan sieht die besondere Eigenart eines wuchtigen Turmes über dem Altarraum vor. Als Patronin der neuen Kirche wurde die hl. Walburga ausgewählt. Sie war lt. Überlieferung auch schon vor der Reformation Patronin der alten Franziskanerkapelle auf dem Gasthausgelände in der Nähe des Emders Rathauses.

**Grundsteinlegung am 29. April 1956 mit folgender
Inschrift, am 29. April 1956: Sancta Walburga, protege nos
Heilige Walburga, beschütze uns**



P. Schedewig – P. Heinze – P. Bolik – Pfr. Leßmann



Weihe des Ortes, an dem der Altar errichtet werden soll.
Diese Stelle wird durch das Holzkreuz gekennzeichnet.

Weihe (Konsekration) am 19. und 20. Okt. 1957



Dechant Lammers

Bischof Dr. Wittler

Johannes Teyssen (Küster)

Am Samstag, dem 19. Oktober und Sonntag, dem 20. Oktober 1957 wurde die kath. Kirche St. Walburga im Emdener Stadtteil „Neue Heimat“ (Barenburg) durch Bischof Dr. Hermann Wittler aus Osnabrück geweiht. Erster Seelsorger der neuen Gemeinde war Pastor Georg Schedewig. Für Bischof Dr. Wittler war es die erste Weihe einer Kirche, nachdem er erst seit 17 Tagen in seinem Amt war. Ganz besonders erfreute ihn, dass er diese erste Weihe in der Diaspora Ostfrieslands vornehmen konnte.

Besonders dankte er allen Emdern für ihren Zusammenhalt, auch in der schwierigen Nachkriegszeit und für ihren lobenswerten Einsatz beim Wiederaufbau der fast völlig zerstörten Stadt Emden im 2. Weltkrieg. Die Weihe der St. Walburga-Kirche war nicht nur für ihre eigene Gemeinde von großer Bedeutung, sondern für die ganze Stadt. Daher nahmen auch der damalige Oberbürgermeister Hans Susemihl, Bürgermeister de Vries und Vertreter des Rates und der Stadt Emden an den Feierlichkeiten am Sonntag, dem 20. Oktober um 10:00 Uhr teil. Der erste Teil der Kirchweihe am Sonnabend ab 17:00 Uhr wurde folgendermaßen vollzogen: Nach überliefernem kirchlichen Zeremoniell salbte Bischof Dr. Wittler den Altar und die in den Stützsäulen eingelassenen Kreuze unterhalb der Apostelkerzen. Er umschritt auch dreimal die Kirche, wobei er sie mit geweihtem Wasser segnete. Mit dem Bischofsstab klopfte er an die Kirchentür, um Einlass für den König der Herrlichkeit zu begehren. In der Mitte der Kirche wurde ein diagonal gezogenes Kreuz aus Asche gestreut. Erst nach der Weihe erhielt die Gemeinde Einlass. Die erste hl. Messe in der voll besetzten Kirche wurde als feierliches Pontificalamt vor dem mit Blumen geschmückten Barockaltar gehalten, mitgestaltet vom Kirchenchor und dem Bläserchor.

Es wurden uns Reliquien der Hl. Walburga aus Eichstätt in Bayern überlassen, wo ihre Gebeine in der Benediktinerabtei St. Walburga ruhen. Sie haben in einem Reliquiar in unserer Kirche unterhalb ihrer Statue einen Ehrenplatz.



Der Barock-Altar, der den modernen Kirchenraum schmückt, wurde von dem bedeutenden Architekten des deutschen Barocks Johann Conrad Schlaun (1695 - 1773) entworfen, der u.a. durch seine Residenz in Münster und das Jagdschloß Clemenswerth bekannt ist. Die bischöfliche Behörde stellte unserer Kirche den Altar zur Verfügung, der aus der abgebrochenen St. Antonius-Kirche in Wahn im Hümmling stammt. Dass dieser Altar in Emden einen würdigen Platz erhielt, verdanken wir auch dem früheren Pfr. Johannes Thomes, gebürtig aus Wahn, der an der Kirche St. Michael in Emden von 1942-1952 wirkte. Diese **1749** geweihte St. Antonius-Kirche mit dem Barock-Altar musste mitsamt dem Dorf 1942/43 aus der Schussbahn weichen, als dort der Schießplatz durch die Rüstungsfirma Krupp angelegt wurde.



Barockaltar der Kirche St. Walburga, geschaffen 1749

Priester und Diakone von St. Walburga - Emden

P. Georg Schedewig	1956	† 22.07.1969
P. Hermann Eilers	1969	1969
als (Pfarradministrator)		
Pfr. Anton Winterberg	1969	Ruhestand 1992 † 25.10.1996
Pfr. Michael Grodecki	1992	2000
Kpl. Michael Lier	1994	1998
Kpl. Johannes Drees	1998	2002
Pfr. Dietmar Schöneich	seit	2000
Kpl. Ephrem Thadathiel	2002	2004
Diakon Marc Weber	2003	2004
Kpl. Rainer Kloppenburg	seit	2004
Diakon Stephan Fielers	seit	2006

Pastoralreferent

Wilfried Nee	1992	2003
--------------	------	------

Gemeindereferentin

Gabriele Escher	seit	2003
-----------------	------	------

Erster Kirchenvorstand vom 6. Mai 1958

Theo Fleige
Julius Lahmer
Johannes Ottlik
Josef Overhaus
Walter Rieger
Karl Rother
Rudolf Rüterjans
Carl Siegmayer
Johannes Teyssen
Karl Wilhelm

Pfarrgemeinderat St. Walburga

Die erste Sitzung erfolgte am 19. April 1969

Küster von St. Walburga ab 1957

Johannes Teyssen
Maria Jahnke
Julius Lahmer
Klara Dietmann
Jutta Drossel
Cäcilie Breitkopf
Monika Strömer
Stephan Fielers
Jutta Fielers

Chor Leitung St. Walburga ab 1957

Hans Ottlik

Philip Ernst

Änne Overhaus

Richard Lüppen

Ev. Pastor Krumnow

Günther Fischer

Hans de Buhr

Pfr. Dietmar Schöneich

Rosa Tamplon-Bauer

Organisten ab 1957

Änne Overhaus seit 1957

Richard Lüppen

Brigitte Höhn

Martin Beier

Pfr. Dietmar Schöneich

Karoline Thys

Gottesdienst-Außenstellen

bis in die 70er Jahre in Hinte und Loppersum

Erstmalig ertönt die gestiftete 4 Ztr. Glocke aus Peinting/Obb, die in „cis“ gestimmt ist, am 22. Dezember 1958 (4. Advent) im Hochamt. Die Glocke trägt folgende Inschrift:

Sancte Michael, ora pro nobis, praesertim in mortis articulo

Die Glockenweihe der weiteren zwei Glocken

erfolgte am Sonntag Gaudete, 3. Advent 1961. Das Dreier-Geläut ist auf das Te – Deum - Motiv abgestimmt und erklang am 24. Dezember 1961 zur Christmette erstmalig.

Die 6 Ztr. schwere Glocke ist der hl. Maria „**Pro Nobis**“ geweiht und im Ton „h“ gestimmt.

Die weitere 10 Ztr. Glocke ist der Dreifaltigkeit „**Deo Gratias**“ geweiht und im Ton „gis“ gestimmt.

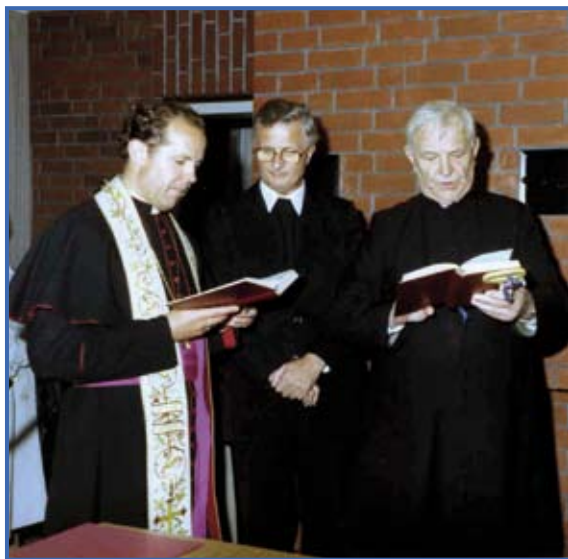
Einweihung 1962 Kindergarten St. Walburga



Kindergarten-Leiterinnen

Sr. M. Gundula	1962	1963
Gerda Schuster	1963	1964
Sr. M. Dietgart	1962	1967
Sr. M. Thaddäa	1967	1982
Sr. M. Virginalis	1982	2001
Angela Rademacher	2001	2005
Ursula Janssen	seit	2005

Einweihung 1984 Jugendheim St. Walburga



Weihbischof Theodor Kettmann

Dechant Herbert Brockschmidt

Pfr. Anton Winterberg



Schenkung der 2-manualigen elektronischen Orgel mit 37 Registern am 24. Dezember 1963

Kindergartenerweiterungen 1967 und 1980

Senioren von St. Walburga treffen sich seit **1970** einmal im Monat nach der Messfeier zum gemütlichen Frühstück, um Gemeinschaft zu erleben.

Erste Sternsinger in St. Walburga Januar 1981

Gründung 1984 Deel – Danzer St. Walburga

Leitung: Gisela Wohlers

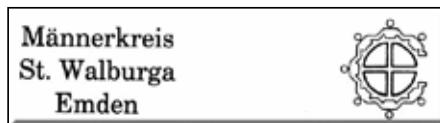
Gründung 1985 Frauenkreis St. Walburga



durch Erika Vogel und Christl Heits

Beitritt zur kfd 1986

Gründung 1988 Männerkreis St. Walburga

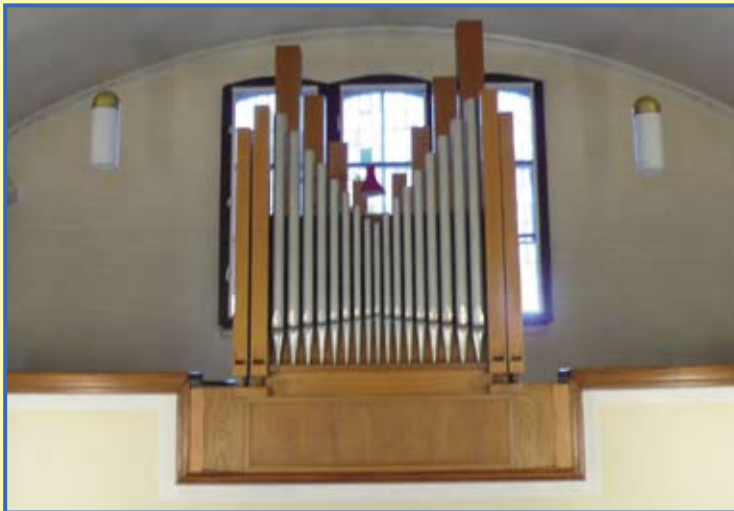


durch Klaus Cimanowski, Norbert Hopmann, und Manfred Kahl

Berechtigung ab 1989 zum Abhalten von Wortgottesdiensten an Werktagen: Cäcilie Breitkopf, Richard Helsing, Elisabeth Köhler, Manfred Vogel †

Ab 25.05.2002 Leitung von Wortgottesfeiern an Sonntagen durch Frau Cäcilie Breitkopf.

Wiedereinweihung 1995 der St. Walburga-Kirche



nach 9-monatiger Renovierung und Einbau
einer einmanualigen Pfeifenorgel.

Zur Finanzierung fand von 1995 bis 2006 monatlich
eine Türkollekte statt.

2002 Grundmauersanierung und Trockenlegung

der Kirche und Erneuerung der Heizungsanlage

Ab 1. Juli 2007 Christ König Gemeinde

zusammen mit St. Michael Emden und St. Hedwig Pewsum



Zusammengestellt von Max-Reinhard Beier

Quelle: Kirchenarchiv; Heimatvereine Sögel / Wahn

Druck: Druckerei A. Bretzler, Emden